Profitipp: Aufquellung von Weißleim aus der Leimfuge

Betroffene Holzarten

Wenn nach der Behandlung mit einem ölhaltigen Anstrichmittel Weißleim aus den Fugen quillt, kommt nur eine Ursache in Betracht. Dieser Vorgang ist besonders bei Buchen- und Ahornholz zu beobachten. Eiche verhält sich dagegen in dieser Hinsicht neutral.

Ursache

Dieses Phänomen tritt nur in Zusammenhang mit zu weiten Leimfugen auf, die durch einen zu großen Messerschlagbogen des Hobelgerätes verursacht werden. Bei einem Leimauftrag von 160g/qm sollte nach der Presszeit eine Leimfuge von etwa 1/10 mm Breite vorliegen. Während der Trocknungszeit wird die im Leim vorhandene Wassermenge durch die Kapillarkräfte des Holzes weitergeleitet und in die Umgebungsluft freigesetzt. Dieser Vorgang dauert etwa eine Woche. Wird während dieser Zeit die Holzoberfläche durch einen ölhaltigen Anstrich beschichtet, wird dieser Verdunstungsprozess behindert, wodurch das verbleibende Wasser den Leim aufquellen lässt. Ist die Leimfuge zu weit (> 1/10 mm), kann der aufgequollene Leim nun an die Oberfläche austreten.

Vorbeugung

Wichtigste Voraussetzung zur Vermeidung dieses Vorgangs ist ein optimaler Hobelprozess mit nur sehr geringen Toleranzen.
Außerdem kann durch einen dünnschichtigen Auftrag der Grundierung das Aufquellen des Leims ausgegrenzt werden.
Im Zweifelsfall sollte die Beschichtung erst nach einer ausreichenden Wartezeit von ca. einer Woche nach der Verleimung aufgetragen werden.

Bestell. Nr. 1210-3-5 Oktober 2010